

Bote von der Ybbs.

(Wochenblatt)

Bezugspreis mit Postversendung:

Ganzjährig K 8.—

Halbjährig 4.—

Vierteljährig 2.—

Pränumerations-Beträge und Einschaltungs-Gebühren sind voraus und portofrei zu entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 32. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.

Aufkündigungen, (Inserate) werden das erste Mal mit 10 h. und jedes folgende Mal mit 6 h pr. 3spaltige Pettzeile oder deren Raum berechnet. Dieselben werden in der Verwaltungsstelle und bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.

Schluss des Blattes Freitag 5 Uhr Nm.

Preise für Waidhofen:

Ganzjährig K 7.20

Halbjährig 3.60

Vierteljährig 1.80

Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 20 h. berechnet.

Nr. 34.

Waidhofen a. d. Ybbs, Samstag den 25. August 1906.

21. Jahrg.

Amtliche Mitteilungen

des Stadtrates Waidhofen an der Ybbs.

Kundmachung.

Den P. T. Konsumenten des städt. Elektrizitätswerkes diene zur geneigten Kenntnisnahme, daß Sonntag den 26. I. M. wegen Arbeiten am Wehre, die Stromabgabe von 5 Uhr früh bis 5 Uhr nachmittags im Elektrizitätswerke eingestellt wird.

Stadtrat Waidhofen a. d. Ybbs, am 24. August 1906.

Der Bürgermeister:

Dr. v. Plenker m. p.

Kundmachung

an die P. T. Herren Hausbesitzer.

Der hiesige Militärverein feiert am Sonntag den 26. August 1906 das Jubelfest seines 40jährigen Bestandes und erwartet zu diesem Behufe auch den Besuch auswärtiger Vereine.

Der genannte Verein ersucht aus diesem Anlasse die Bewohner und Hauseigentümer die Häuser zu beslaggen.

Hierbei wird zu beachten sein, daß die Fahnen nicht mit den Drähten der elektrischen Beleuchtung in Berührung kommen und Beschädigungen verursachen.

Die elektrische Beleuchtung wird übrigens an diesem Tage von 6 Uhr morgens bis 4 Uhr nachmittags außer Betrieb sein.

Im Falle jedoch an diesem Tage windiges oder feuchtes Wetter ist, so sind die Fahnen um 4 Uhr nachmittags einzuziehen. Zuwiderhandelnde bleiben für den allenfalls verursachten Schaden verantwortlich.

Stadtrat Waidhofen a. d. Ybbs, am 22. August 1906.

Der Bürgermeister:

Dr. v. Plenker m. p.

Z. N. 2404.

Kundmachung.

Im Verlage der k. k. Hof- und Staatsdruckerei ist eine Publikation über die „Sicherheitspolizeilichen Bestimmungen

für den Betrieb von Automobilen und Motorrädern“ erschienen, welche die gegenständliche Ministerial-Berordnung vom 27. September 1905, R. G. Bl. Nr. 156 und die Durchführungsverfügungen der einzelnen polizeilichen Landesstellen enthält.

Dies wird den beteiligten Kreisen zur Kenntnis gebracht.

Stadtrat Waidhofen a. d. Ybbs, am 18. August 1906.

Der Bürgermeister:

Dr. v. Plenker m. p.

Z. N. 252.

4

Kundmachung

betreffend die Auswanderung nach Südafrika.

Wie schon mitgeteilt wurde, werden Permits (Erlaubnisse) zum Eintritte nach Transvaal und der Orange-River-Kolonie allen jenen Einwanderern und Reisenden verweigert, welche nicht ein Gesuch um Gestattung des Eintrittes in das Land in einer europäischen Sprache befriedigend schreiben und unterschreiben können.

Gleichwohl kommen immer noch Fälle vor, daß des Lesens und Schreibens unkundige Personen die Erlaubnis zum Eintritte in die genannten Kolonien erbitten.

Es ist daher die erwähnte Bedingung für die Erlangung von Permits der Bevölkerung in geeigneter Weise neuerlich mit dem Beifügen zur Kenntnis zu bringen, daß seitens des Permittantes in Johannesburg von der mehrerwähnten Bedingung nicht abgesehen wird.

Stadtrat Waidhofen a. d. Ybbs, am 16. August 1906.

Der Bürgermeister:

Dr. v. Plenker m. p.

Z. N. 2352.

1

Kundmachung.

Warnung vor der Auswanderung nach São Paulo in Brasilien.

Verschiedene Anzeichen deuten darauf hin, daß gegenwärtig wieder eine lebhaft geheimer Agitation für die Auswanderung nach dem brasilianischen Staate São Paulo betrieben wird. Die betreffenden Agenten stellen nicht nur reichliche Arbeitsgelegenheit, glänzende Arbeitslöhne und sehr günstige Bedingungen für landwirtschaftliche Ansiedelung in São Paulo in Aussicht,

sondern versprechen obendrein, daß die Auswanderer vollkommen freie Ueberfahrt haben werden.

In Wahrheit sind sowohl für Anstiedler als auch für Lohnarbeiter die Verhältnisse in São Paulo derzeit ungünstig und die Auswanderer, welche dahin fahren wollen, müssen die Ueberfahrt selbst bezahlen.

Das Ministerium des Innern sieht sich veranlaßt, vor der Auswanderung nach São Paulo neuerlich in der nachdrücklichsten Weise zu warnen.

Stadtrat Waidhofen a. d. Ybbs, am 17. August 1906.

Der Bürgermeister:

Dr. v. Plenker m. p.

Z. N. 1026.

9

Kundmachung.

Laut eines Erlasses des k. k. Ackerbauministeriums hat die diesjährige telegraphische Verlautbarung der Witterungsprognosen eine bedeutende Erweiterung in der Richtung erfahren, daß die Ausdehnung des Prognoseendienstes auch auf Istrien und Dalmatien bewilligt worden ist.

Die Witterungsprognosen für Istrien und Dalmatien gelangen durch das k. k. Observatorium in Triest zur Ausgabe und die Verlautbarungsperiode wird sich für diese beiden Länder, wie in den anderen Ländern, auf die Zeit vom 1. April bis zum 31. Oktober eines jeden Jahres erstrecken.

Im laufenden Jahre wird diese Periode demnächst beginnen.

Eine weitere Ausgestaltung hat der Witterungsprognosen-dienst dadurch erfahren, daß die Telephonzentralen und Telephonstellen ermächtigt worden sind, die telegraphisch eintreffenden Witterungsprognosen den Telephonabonnenten über vorheriges Verlangen gegen Einhebung der Vermittlungsgebühr für Phonogramme telephonisch bekanntzugeben. Die telephonische Mitteilung der Prognose muß mindestens für einen Monat verlangt werden und hat sich nur auf die Bekanntgabe der nicht dekodierten Prognose zu erstrecken.

Dies wird den interessierten Kreisen zur Kenntnis gebracht.

Stadtrat Waidhofen a. d. Ybbs, am 16. August 1906.

Der Bürgermeister:

Dr. v. Plenker m. p.

Der Arbeit Lohn.

Roman von D. Elster.

8. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten.)

Aber wie sollte sie dem Manne, den sie einst geliebt, jetzt wieder begegnen? Wenn sie auch die Kraft besäße, ihm in schweigendem Stolz entgegenzutreten — würde sein Glück, seine neue Liebe standhalten vor der nagenden Qual der Erinnerung? Würde er nicht durch ihr Erscheinen zurückgeschreckt werden?

Nein, sie durfte ihm nicht wieder begegnen! Sie mußte scheitern aus dem Asyl dieses Hauses, in dem sie ein stilles Glück gefunden. Schon morgen wollte sie um ihre Entlassung bitten . . .

Aber wenn nun Harald Else gar nicht liebte?

Wenn es nur das reiche Mädchen war, um welches er warb?

Wenn seine Liebe nichts als Täuschung — wenn es ihm nur um den Reichtum Elses zu tun war?

Hatte er nicht auch um ihres Reichtums wegen um sie geworben?

Wo blieb dann das Glück der vertrauenden Kindesseele Elses?

Energisch richtete sich Edelgard empor und in ihren Augen bligte es auf. Sie war die Hüterin von Elses Glück — sie wollte ihn prüfen, ob er der Liebe des holden Kindes wert war, ob er nicht wieder nur dem Reichtum nachjagte.

War letzteres der Fall, dann wollte sie warnend vor die junge Freundin treten und ihr die Wahrheit enthüllen — dann wollte sie ihm sagen, daß er Elses Liebe nicht wert war und wollte schützend ihre Hände über des Kindes Glück breiten.

Nicht zum zweitenmal sollte er ein schwaches Mädchenherz unglücklich machen!

7. Kapitel.

Harald von Frederdorff und Herr von Bebenroth saßen bei einem kleinen ausgesuchten Frühstück.

Harald war seit kurzer Zeit in Berlin und bewohnte ein elegantes Junggesellenquartier in einer Nebenstraße der Linden, ruhig und vornehm und doch in der Nähe des rastlos pulsierenden Lebens der Weltstadt gelegen.

Oberleutnant Hans von Bebenroth hatte es für seinen Freund und Vetter Harald ausgesucht und blickte sich jetzt befriedigt in dem eleganten Räume um.

„Hier wirst Du es schon einige Zeit aushalten können, Harald,“ meinte er vergnügt.

Harald lehnte sich in den Sessel zurück und schlürfte ein Gläschen Portwein.

„Du überschätzt mich, Hans,“ entgegnete er mit leichter Bitterkeit. „An solchen Komfort, wie ihn diese Wohnung bietet, bin ich längst nicht mehr gewöhnt.“

„Na, na, Schloß Frederdorff war doch sonst das Bild vornehmer Behaglichkeit.“

„Sonst, lieber Hans, ist nicht jetzt! Die vornehme Behaglichkeit ist einer ungemessenen Vermittlichkeit gewichen.“

„Du übertreibst, Harald.“

„Kannst mich ja mal besuchen, lieber Junge, dann wirst Du einen richtigen Begriff von dem jetzigen Schloß Frederdorff bekommen. Schloß Frederdorff! Wie stolz das klingt! Und dabei ist es weiter nichts als eine große Ruine — nichts als Verfall.“

„Steht es wirklich so schlimm?“

„Noch schlimmer! Wenn ich nicht auf dem Terrain des abgeholzten Waldes einen reichhaltigen Steinbruch entdeckt hätte, wäre Frederdorff bereits unter den Hammer gekommen. Aber dieser Steinbruch hält mich noch eine Zeitlang über Wasser. Manchmal wünsche ich, es wäre alles vorbei und zu Ende.“

„Du darfst nicht verzweifeln, Harald. Wir wollen schon eine reiche Partie für Dich finden.“

„Wie häßlich — dieses Suchen nach einem dummen Goldfisch, den ich mit meiner Lebenswürdigkeit bezubern soll!

Ich sage Dir, Hans, ich kam mir gestern Abend beinahe verächtlich vor, als ich merkte, daß ich auf Fräulein Hallersmarkt Eindruck gemacht. Mir tat das Mädchen leid. Ich hätte ihr zurufen mögen: Mein Fräulein, nehmen Sie sich in Acht! Ich meine es gar nicht so, wie ich spreche.“

„Welch ein Gedanke, Harald!“ lachte Hans, indem er sich eine Zigarre anzündete. „Du sagtest mir doch gestern oder vielmehr heute früh, als wir nach dem Ball noch im Café waren, daß Dir Fräulein Hallersmarkt sehr gut gefallen habe.“

„Das hat sie auch! Das ist es ja aber gerade, was mein Gewissen so laut reden läßt. Die junge Dame gefällt mir sehr! Sie ist reizend, klug und bescheiden — unter anderen Verhältnissen könnte ich mich in sie verlieben.“

„Ich glaube, Deine Verhältnisse verbieten es Dir nicht, die Tochter des reichen Geheimrats zu lieben.“

„Meine Verhältnisse — ja, die sind wahrhaft erbarmungswürdig. Ich konnte es nicht mehr ertragen, Hans — ich ging physisch und moralisch zu Grunde. Und dazu die täglichen Ermahnungen der Mutter und die stummen vorwurfsvollen Blicke der Schwestern, die mir deutlich sagten — deutlicher als die Worte Mamas — „Du kannst unser Schicksal ändern, wenn Du nur willst. Weßhalb gehst Du nicht nach Berlin und suchst Dir eine reiche Frau, wie es so viele andere tun?“ Da packte mich denn die Verzweiflung! Ich hatte gerade durch den Verlauf von Steinen aus meinem Steinbruch eine größere Summe in baar gelöst — eigentlich wollte ich sie zur Verbesserung des Gutes anlegen, aber es wäre ja doch nur ein Tropfen auf den heißen Stein gewesen, auch streckte Mama schon wieder die Hand danach aus, indem sie behauptete, für sich und die Schwestern einige Toiletten nötig zu haben — kurz, ich entschloß mich rasch, nach Berlin zu reisen und hier mein Heil zu versuchen — das heißt eine reiche Partie zu machen. Mama war damit einverstanden und verzichtete großmütig auf die neuen Wintertoiletten. So gondelte ich denn los — und — das andere weißt Du.“

„Ja und ich weiß auch, daß Du von allen alten Kameraden freudig begrüßt wurdest und daß Dein Wiedererscheinen

Die Erdbebenkatastrophe in Chile.

Niemals wird Du Bois-Reymonds resigniertes „Ignorabimus!“ — wir werden und können nichts wissen — verständlicher als angesichts von Katastrophen, wie sie heuer bereits zum drittenmal — wir sehen von dem entsetzlichen Gruben-unglück von Courrières vorläufig ganz ab — dem Menschen seine ganze Wichtigkeit gegenüber den Elementargewalten in schauerlicher Weise vor Auge führen. Nach dem unheilvollen Bewußtsein die furchtbare Erdbebenkatastrophe von San Francisco und nun die in ihrer ganzen Größe noch nicht erkennbare Katastrophe von Valparaiso. Nicht Feuer und nicht Wasser üben eine so entsetzlich deprimierende Wirkung aus, wenn diese Elemente auch in ihrem furchtbarsten Toben wüten, als das Beben der Mutter Erde. Kann es Demütigendes für den hochfliegenden Menschengestirb geben, als das Gefühl, daß der Boden, auf dem er seine kleine Welt, seinen wundervollen Mikrokosmos aufgebaut hat, daß dieser Boden mit einemmale zu schwanken beginnt, daß er in wenigen Sekunden in Trümmern zerfällt, was Obdach bot dem Menschenkinde, die Hütte wie den stolzen Palast, daß er den häuslichen Herd vernichtet wie die gewaltigen Werkstätten der Gütererzeugung, daß ein Beben genügt, um das Element der Flammen zu entfesseln, die See aus ihren Ufern zu heben, daß die Erde sich spaltet, daß Menschenwerk vernichtet wird und vergeht vor einem Zittern eines kleinen Stückes der Erdoberfläche, des mütterlichen Grundes, der uns vom ersten Augenblicke trägt, der uns aufnimmt in seinem Schoß, wenn unsere Uhr abgelaufen ist. Unheimlich wie kein anderer ist dieser Gedanke, daß wir über dem Abgrunde dahinschreiten durch das Leben, daß nichts fest ist, nichts da ist, an das wir unser farges Menschenglück anklammern können, nicht einmal die Erde.

Kann es uns ein Trost sein, daß wir zu ahnen beginnen, daß ein Zusammenhang besteht zwischen jenen Vorgängen in den Gruben von Courrières, die sie zu einem ungeheuren Grabe für mehr als tausend unglücklicher Vergleute machten, und zwischen der gewaltigen Eruption des Vesuvius, die an die Katastrophe von Pompeji gemahnt, und weiter im Zusammenhang mit den Erdbebenkatastrophen an der Westküste des amerikanischen Kontinents. Kann es ein Trost sein, daß die Wissenschaft möglicherweise über kurz oder lang — vorläufig gibt es noch ein halbes Duzend verschiedener Theorien des Vulkanismus und der Erdbeben — jenen Zusammenhang als einen gesetzmäßigen erkennt. Der Mensch sieht vor einer Tatsache, die so niederschmetternd ist wie die Erkenntnis von der Ursache und dem Erreger einer Krankheit und die Unmöglichkeit, der Krankheitsursache beizukommen. Sie ist noch niederschmetternder, denn es steht zu erwarten, daß ein erleuchteter Geist auf dem Wege der Forschung einmal das Mittel findet, um die Tuberkulose aus der Welt zu schaffen oder den Krebs, wie es gelungen ist, den furchtbaren Pocken beizukommen; nie aber kann der Tag leuchten, an dem die Wissenschaft ein Mittel erfindet, um zu verhindern, daß gewaltige vulkanische Erscheinungen oder Einstürze in den Höhlräumen der Erdkruste, gewaltige Städte zerstörende und Hunderte von Menschenleben vernichtende Erdbeben auslösen. Man kann sich ja gewiß vorstellen, daß die Zeit kommen wird, wo unendlich verfeinerte Apparate ein Erdbeben nicht nur registrieren, sondern auch vorherverkünden, daß die Zeit kommen wird, in der man die Erdbebengebiete auf das genaueste kennen wird, ihre Ausdehnung und ihre Grenzen und daß wissenschaftliche Warten rechtzeitig Warnungssignale an die gefährdeten Punkte ergehen lassen. Man kann auch daran denken, daß — schon heute sind uns die Regionen der Erdoberfläche bekannt, die besonders unter Erderschütterungen leiden,

wie die ganze Westküste Amerikas — in Gegenden der Erdbebenhäufigkeit ein Baustil für Geltung kommen muß, wie seit Jahrhunderten schon die Japaner auf ihrer so oft von vulkanischen Beben geschüttelten Inselgruppe Bauten aus Holz und Papier aufzuführen, die den größten Widerstand einem Schwanken des Bodens entgegensetzen.

Der wahre Trost liegt nur in jener Vitalität und Elastizität des Menschengeschlechtes, das heute schauernd vor den Trümmern zerstörter Städte steht und morgen wieder an derselben Stelle seine Stätten baut, wie der Aineisenhaufen weiter wimmelt, mag der Tritt eines Fußes aus Tausende der kleinen Geschöpfe zerstampft haben. Selbst das resignierte Ignorabimus! stammelnd, stehen wir bewundernd vor der lebenszerstörenden und lebensschöpfenden unendlichen Größe der Natur.

Santiago, 18. August. Abends 7 Uhr 40. Min. Die Stadt ist seit 40 Stunden von allen Verbindungen abgeschnitten. Alle Drahtleitungen nach Valparaiso sind nicht betriebsfähig. Ein berittener Bote, der Quilotta erreichte, meldet, daß man die Toten in Valparaiso auf 500 schätzt, daß ein großer Teil von Valparaiso in Flammen steht, Wassermangel herrscht und die Eisenbahn durch Erdstürze betriebsunfähig gemacht ist. In Santiago dauern kleine Erderschütterungen an.

New-York, 20. August. „Herald“ meldet aus Valparaiso: Hunderte von Leichen liegen noch unter den Trümmern der eingestürzten Gebäude, ohne daß es jemals möglich sein dürfte, sie aufzufinden, nachdem die Feuersbrunst das Werk der Zerstörung vollendet hat. Es war unmöglich, diesen unglücklichen Hilfe zu bringen, und Hunderte sind des schrecklichsten Todes gestorben. Großer Mangel an Lebensmitteln macht sich unter den Flüchtlingen bemerkbar. Die Not ist unbeschreiblich. Viele Flüchtlinge haben sich im Hafen kleiner Fahrzeuge bemächtigt, um in der Umgebung eine Unterkunft zu finden. Mehrere Tage dürfte es noch dauern, bis der Telegraph wieder verwendbar ist. Da die Feuersbrunst noch immer wütet, ist es unmöglich, festzustellen, welche Teile der Stadt am meisten gelitten haben.

New-York, 20. August. Einem Telegramm aus Valparaiso zufolge sind dort am 16. August bis zum Abend 28 Erdstöße verspürt worden. Der größte Teil der Häuser ist zerstört oder beschädigt. Die Verluste werden auf 50 Mill. Pfd. Sterl. veranschlagt. Die Zahl der Toten soll 2000 betragen. Den meisten Schaden richtete das Feuer an, welches nach dem ersten Erdstoß ausbrach. Die Lebensmittel sind sehr spärlich. Der Liter Milch kostet zwei chilenische Dollars, die Fleischpreise sind ähnlich hoch. Die auf die Hügel der Parks geflüchtete Bevölkerung leidet sehr, da die Nächte sehr kalt sind und ein heftiger Wind weht.

Berlin, 20. August. Ueber die Katastrophe in Chile liegen die widerspruchsvollsten Nachrichten vor. Aus New-York wird gemeldet, daß die wenigen Gebäude in Valparaiso, die dem Erdbeben entgangen sind, den Flammen zum Opfer fallen. Die Behörde schätzt die Zahl der Toten auf 5000, nach Gerüchten beträgt sie 10.000. Die Einwohner flüchten auf die Schiffe im Hafen. Allgemein herrscht Kopflosigkeit. Das Standrecht wurde proklamiert, weil die Plünderung begonnen hat.

Dazu erfährt der „L.A.“ aus Paris: Nach einer Depesche aus Valparaiso sind die Hotels vollständig vernichtet. Aus dem englischen Hotel konnten sich weder die Fremden noch die Angestellten retten. In den volkreichen Bezirken Valparaisos kommen auf jedes Haus durchschnittlich zehn Vermisste. Außer den bereits als vernichtet angegebenen Ortschaften ist auch das

Dorf San Bernardo verschüttet worden. Die argentinische Regierung errichtete in Buenos-Aires eine Zentralstelle, um den von dem Erdbeben betroffenen Bewohnern Chiles Hilfe zu leisten. Weniger verlustreich als in Valparaiso war Privatdepeschen aus Paris zufolge die Katastrophe in Santiago. Die städtischen Behörden und privaten Vereinigungen treffen dort bereits Anstalten, um Valparaiso beizustehen, sobald der Verkehr aufgenommen werden kann. Die Pariser Ausgabe der Zeitung „Prensa“ von Buenos-Aires erhielt gestern Abend eine Depesche, wonach die Zahl der Opfer in ganz Chile 11.000 beträgt. Der größte Teil hiervon entfällt auf Valparaiso. Die Zahl der in der Nähe der Stadt Melipine obdachlos Lagernden beträgt 60.000. Diese Leute erzählten, daß dem Erdbeben unmittelbar ein tropischer Regen voranging.

Samburg, 19. August. Aus Meldungen, die hiesige Firmen aus Valparaiso erhalten, geht hervor, daß in allen bisher bekannt gewordenen Fällen Deutsche bei der Katastrophe unverfehrt geblieben sind.

Paris, 19. August. Die „Agence Havas“ meldet aus Santiago, daß das Erdbeben, das sich vorgestern Abend 8 Uhr dort ereignete, 3 1/2 Minuten dauerte. Brände, die an verschiedenen Stellen ausbrachen, wurden sofort gelöscht. Auf das Erdbeben folgten starke Regengüsse. Fast die Hälfte der Einwohner lagerte während der Nacht auf den Plätzen und Straßen der Stadt. Der Handelsverkehr ruft vollständig.

London, 20. August. Die „Tribuna“ meldet aus Santiago: Nach der amtlichen Feststellung beträgt die Zahl der durch die Erdbebenkatastrophe hier Getöteten 55, während Hunderte verletzt worden sind. In allen Stadtteilen sind Schäden entstanden. Das erzbischöfliche Palais, das Palais des Ministeriums des Innern, das Kongreßgebäude, das Stadthaus, die Nationalbibliothek, die Universität und die Militärbaracken erlitten schweren Schaden, ebenso zahlreiche Kirchen. Der durch das Erdbeben angerichtete Schaden wird auf 1.200.000 Pfd. Sterl. geschätzt.

London, 18. August. Einer Londoner Meldung des „L.A.“ zufolge ging nach einem Telegramm aus Buenos-Aires die Erschütterung von Valparaiso aus den südlichen Stillen Ozean entlang, überschritt die Anden und berührte die Ostküste. In Rosario verursachten fünf Erdstöße erheblichen Schaden, ebenso in Arana Kioya, San Luis und Tacuman. In Tacuman befindet sich das Regierungspalais unter den zerstörten Gebäuden, Aus Honolulu wird telegraphiert: Nach drahtlosen Depeschen aus Hawaii, Mani und Hilo setzte dort Donnerstag Nacht eine fünf Fuß hohe Flutwelle die Inseln entlang, sie gab sich in der eingeschlossenen Bucht von Malaea durch eine bisher noch nie beobachtete heftige Brandung zu erkennen. Auf der Insel Mani stieg die Flutwelle zwölf Fuß hoch.

In der „Neuen Freien Presse“ gibt der aus Valparaiso heimgekehrte Vertreter einer Wiener Exportfirma folgende Schilderung der Stadt und ihrer Bewohner:

Erdbeben sind an der ganzen Westküste von Südamerika häufige Erscheinungen und ich selbst habe während des einen Jahres, das ich jetzt in Südamerika verlebte, zahlreiche mitgemacht, freilich keines von so langer Dauer und von solcher Heftigkeit wie das jetzt gemeldete. Daß die Stadt durch das Erdbeben zerstört worden ist, klingt nicht unwahrscheinlich, denn alle Häuser sind nur ganz leicht gebaut, um die Einwirkung der Hitze zu vermindern. Dagegen sind sie meist nur einen Stock hoch, was die Wirkungen des Erdbebens abschwächt; zweistöckige Häuser sind in Valparaiso selten. Ausgenommen hiervon sind nur einige große öffentliche Bauten. Und daß die

in der Gesellschaft von Erfolg begleitet ist, wie der gestrige Ball beweist.“

„Nichts beweist er, als daß ein törichtes kleines Mädchen sich in mich vergafft hat!“

„Aber dieses törichte kleine Mädchen ist die Erbin von Millionen! Harald, wenn Du nicht mein Freund und Vetter wärest, würde ich Dir scharfe Konkurrenz machen. Fräulein Else Hallersmark gefällt mir ausgezeichnet!“

„Dieser Name!“

„Nah, was liegt an dem Namen? Er soll ja mit dem Deinigen vertauscht werden.“

„Das ist wenigstens ein Trost. Doch nun, mein lieber Junge, müssen wir unsere interessante Unterhaltung und unser gutes Frühstück abbrechen. Ich habe Papa Geheimrat um die Erlaubnis gebeten, ihm und seinen Damen heute meine Aufwartung machen zu dürfen.“

„Aha! Also doch ernste Pläne?“

„Was hilft's? Einmal muß man doch ins Johl!“

Er warf die Zigarre in den Aschenbecher und erhob sich leicht aufseufzend.

Hans von Bebenroth lachte und meinte, ein solch goldenes Johl könne man sich schon gefallen lassen.

Dann trennten sich die beiden Freunde mit dem Versprechen, am Abend im Wintergarten-Theater wieder zusammenzutreffen.

Harald legte Besuchskillette an, nahm eine Droschke und fuhr nach der Tiergartenstraße.

Fräulein Amalie Hallersmark saß schon seit geraumer Zeit im Salon, den Besuch Haralds abwartend. Sie sah ihm ungeduldiger entgegen als Else, welche die Tante auslachte, als sie beim Frühstück sofort von den „ersten Absichten“ des Herrn Rittmeisters zu sprechen anfang.

„Ich bitte Dich, Tanten, damit hat es doch noch gute Wege. Ich denke noch gar nicht ans Verloben und Heiraten!“

„Ich denke auch, Amalie,“ warf der Geheimrat ein, „daß wir der Sache ruhig und gelassen entgegensehen. Wenn Herr von Frederbsdorf uns einen Besuch machen will, so soll er willkommen sein. Er scheint ja ein lebenswürdiger Herr zu sein — aber weiter geht es nicht!“

„Ich bitte Dich, Arnold — könntest Du Dir einen passenderen Schwiegersohn denken?“

„Im — ich denke überhaupt noch nicht an einen Schwiegersohn.“

„Das ist recht, Papachen!“ rief Else und küßte ihn auf die Wangen. „Ich bringe Dir so rasch auch keinen in das Haus!“

„Gestern Abend schienst Du anders über solche Dinge zu denken,“ versetzte die Tante spitz.

Else errötele.

„Ach, was man auf einem Balle nicht alles zusammenschwagt! Da denkt man sich die Welt und die Menschen ganz anders, als sie wirklich sind.“

„Sehr wahr gesprochen, mein Kind. Aber nun muß ich auf die Bank. Also, Amalie, wenn Herr von Frederbsdorf kommt, empfangt Du ihn und entschuldige mich. Wir können ihn ja dann demnächst zu einem Diner einladen. Wo ist übrigens Fräulein Nyden?“

„Ach, Papa, die Aermste hat entsetzliche Kopfschmerzen. Sie wollte mit Esfriede und Grete einen kleinen Spaziergang in der frischen Luft machen.“

„Gut, gut. Zu Tisch wird sie sich hoffentlich wieder besser fühlen.“

Der Geheimrat fuhr zur Bank und zur Börse. Else huschte auf ihr Zimmer und betrachtete sich aufmerksam im Spiegel, ordnete ihr weiches blondes Haar, zupfte an den Lockchen herum und betupfte die Wangen mit ein wenig Puder.

Sie sah recht blaß und übernächtigt aus — so meinte sie wenigstens, während doch ihre Wangen glühten und ihre Augen strahlten.

Sie begriff ihre Aufregung selbst nicht. Der Besuch des Rittmeisters konnte sie doch unmöglich in solche Aufregung versetzen!

Nach einiger Zeit erschien der Diener und meldete, daß Besuch angekommen sei. Fräulein Amalie ließ das gnädige Fräulein bitten, in den Salon zu kommen.

Klopfenden Herzens begab sich Else dorthin.

Die schlank Gestalt des Rittmeisters erhob sich bei ihrem Eintritt von dem Sessel und verbeugte sich ehrerbietig.

„Ich brauche kaum zu fragen,“ begann er mit lebenswürdigem Lächeln, „wie dem gnädigen Fräulein der Ball bekommen ist.“

„Meine Nichte hat ordentlich ausgeschlafen,“ nahm die Tante das Wort, „die Jugend liebt ja den Schlaf.“

Dabei ließ sich Tante Amalie keinen Morgen vor zehn Uhr sehen, während Else schon um acht Uhr mit Edelgard und den Schwestern das Frühstück einnahm.

Man sprach über die Ereignisse des Balles, über Theater und Konzerte und auch etwas Politik wurde getrieben, wenigstens von Fräulein Amalie, die sich für den China-Feldzug sehr interessierte und für Ohm Krüger schwärmte.

Harald sprach nicht viel: er hörte mit höflicher Freundlichkeit dem Wortschwall Fräulein Amaliens zu und warf ab und zu eine Bemerkung ein, die von ihrer Seite sofort zum Ausgangspunkte eines neuen Themas benutzte wurde.

Frederbsdorf kam sich hier unsagbar lächerlich vor. Auf seinem einsamen Gute hatte er in den letzten Jahren, wo er in völliger Abgeschlossenheit gelebt, die Gabe der leichten Unterhaltung verloren, die spielend über die verschiedenen Gegenstände eines Gesprächs hinweggeleit. Seine ganze Gemütsstimmung war zu ernst geworden, als daß er auf die banalen Worte und Alltags-Phrasen der Dame eingehen konnte.

Auch Else saß ziemlich einsilbig und mit gesenkten Blicken da; doch wenn sie die Lider aufschlug, dann begegnete sie dem Blick seiner dunklen Augen, in denen sie einen geheimen Spott über die Art und Weise der Tante las und auch in ihren Augen bligte es schalkhaft auf.

So verstanden sich die beiden ganz vortrefflich und es moß sich ein geheimes Band um sie, ohne daß sie viel zusammen sprachen. Ihre Augen verstanden sich und führten eine beredtere Sprache als ihre Lippen. Daran mußte es wohl auch liegen, daß sich weder Else noch Harald langweilten, sondern sich vortrefflich unterhalten zu haben glaubten.

(Fortsetzung folgt.)

Ruinen der Stadt vom Feuer ergriffen wurden, klingt auch nicht unwahrscheinlich, denn das hauptsächlichste Baumaterial ist in Valparaiso Holz. Und daß der Brand eine große Ausdehnung genommen hat, kommt daher, daß jetzt in Valparaiso Winter herrscht, der jene furchtbaren Stürme mit sich bringt, von deren Gewalt man sich gar keinen Begriff machen kann.

Die Stadt selbst ist wunderschön. Sie ähnelt in ihrer ganzen Anlage Rom, denn auch Valparaiso ist auf sieben Hügeln erbaut, deren Gipfel mit den Villen der Reichen geschmückt sind. Hinter der Stadt, vom Meere aus gesehen, ziehen sich die schneebedeckten, starrenden hohen Berge der Cordilleren hin. Die Stadt hat etwa 250.000 Einwohner, jedoch läßt sich die Anzahl derselben nicht genau bestimmen, da in ganz Chile keine Meldepflicht existiert und Volkszählungen daher nicht vorgenommen werden können. Die Stadt macht einen durch und durch europäischen, großstädtlichen Eindruck und ist mit den modernsten Verkehrsmitteln versehen: elektrische Tramway (von den Schuckert-Werken geliefert und installiert), Telephon, Telegraph u. s. w. Die Hauptstraßen sind die Calle Condell und die Calle Esmeralda, in denen sich die meisten Detailgeschäfte befinden; in der Calle Arturo Prat befinden sich die großen Banken, darunter die Banco Espanol und die Banco Aleman Transatlantico, letztere in einem erst kürzlich errichteten, prachtvollen Gebäude.

Die Katastrophe trifft die Stadt umso furchtbarer, als erst im Vorjahre Valparaiso von einem entsetzlichen Unglück heimgesucht wurde. Damals brach eine Pockenepidemie in der Stadt aus, der nicht weniger als 10.000 Menschen zum Opfer fielen.

Von den hervorragenden Bauten der Stadt wären zu nennen: das prachtvolle Teatro Municipal, das imposante Gebäude der Gobernacion Maritima, die herrliche Kathedrale und die schier zahllosen Kirchen. Berühmt ist Valparaiso durch seine vorzüglichen Feuerwehren, die durchwegs aus Freiwilligen bestehen. Jede Nation hat ihr eigenes freiwilliges Feuerwehrkorps, so die Franzosen, Deutschen, Engländer u. s. w. Diese Feuerwehren haben häufig in Aktion zu treten, da die leichte Bauart der Häuser oft Brände verursacht, die rasch große Dimensionen annehmen. Sehr zu wünschen übrig läßt dagegen der Polizeidienst, und die Unsicherheit in den Straßen Valparaisos ist weit und breit bekannt. Raubfälle am hellen lichten Tage sind nichts Seltenes. Die Polizei macht mit dem Räuberghesindel gemeinsame Sache, da sich die Polizisten fast durchweg nur aus ehemaligen Sträflingen rekrutieren.

Valparaiso hat eine Reihe ausgezeichnete Hotels, unter denen das geradezu fürstlich eingerichtete Palace-Hotel das hervorragendste ist. Aber auch diese Hotelbauten sind selten mehr als zwei Stock hoch, da nur niedere Bauten den häufigen Erdstößen standhalten vermögen. Der Hafen ist Ausgangspunkt einer großen chilenischen Dampfergesellschaft, der Compania Sudamericana de Vapores, die mit englischem Kapital gegründet wurde und den Dienst zwischen Valparaiso und Panama gemeinsam mit der Pacific Steam Navigation Company versieht. Ferner wird der Hafen alle acht Tage von den Hamburger Kosmos-Dampfern angelaufen.

Von allen südamerikanischen Volksstämmen sind die Chilenen die fleißigsten und arbeitsamsten. Sie haben eine leichte Auffassungsgabe, sind außerordentlich intelligent, und man hat sie nicht mit Unrecht als „die Preußen Südamerikas“ bezeichnet. Wenn auch die Geistesfreiheit im Lande eine große Rolle spielt, so ist es doch interessant, daß trotz der Vorherrschaft des Katholizismus unter den Chilenen eine große Neigung zur Freimaurerei besteht. Heer und Flotte sind vollkommen nach deutschem Muster ausgebildet, vortrefflich diszipliniert und von großer Tapferkeit.

Das Leben in Valparaiso ist für einen Europäer äußerst angenehm, da er, wenn er halbwegs über einiges Geld verfügt, nicht das Geringste von seinem gewohnten Komfort entbehren muß. Aermlich wohnen dagegen die Eingeborenen, Mischlinge, die den Japanern durch ihre schlängeligen Gesichter ähneln. In Chile ist übrigens die Einfuhr von Chinesen verboten, während sie im benachbarten Peru gestattet ist. In Peru ist denn auch tatsächlich der ganze Handel durch die Chinesen ruiniert worden. Das Leben ist Sommer und Winter ziemlich gleich, die Tageseinteilung bleibt immer dieselbe, da die Sonne das ganze Jahr gegen 6 Uhr aufgeht und Abends um 6 Uhr wieder verschwindet. Die ganze Differenz beim Auf- und Untergang beträgt im Jahre nur gegen 20 Minuten. Die Bureaustunden der Geschäfte sind von 9 Uhr bis 11 Uhr vormittags und von 12 bis 6 Uhr nachmittags. Abends 6 Uhr, mit dem Beginn der Dunkelheit, werden sämtliche Läden gesperrt. Nur Samstag abends bleiben sie länger geöffnet, und da drängt sich dann eine bunte und phantastisch gekleidete Menge durch die Geschäftstraßen, um die Einkäufe für Sonntag zu besorgen. Am Sonntag wallt alles in die Kirchen, die Frauen mit dem ungemein wasserichten Kopftuch, dem Manto, geschmückt, da den Chileninnen der Kirchenbesuch mit dem Hut auf dem Kopfe verboten ist. In diesen Mantos wird ein großer Luxus entfaltet, da einzelne Tücher bis zu 200 Pesos das Stück kosten, also gegen 300 Kronen. Sehr häufig sieht man auch in den Straßen Valparaisos große Prozessionen, bei denen ein außerordentlicher Prunk entfaltet wird. Die Chilenen sind große Sportsfreunde, und das populärste Fest in Valparaiso ist jedes Jahr das drei Tage dauernde große Pferderennen, bei dem die elegante Damenwelt in prachtvollen Toiletten erscheint und einen ungeheuren Luxus entfaltet. Aber auch sonst ist für allerhand Vergnügungen reichlich gesorgt. Valparaiso ist eine durch und durch europäische Stadt, und wenn man Chile das Preußen von Südamerika nennt, so stimmt das auch noch in einer Hinsicht: Valparaiso wimmelt von Denkmälern, nur Berlin hat vielleicht deren noch mehr. —

Eigenberichte.

Ybbs. (Das selbmäßige Scharfschießen.) Nachdem am 12. d. M. 30 Mann Blonniere mit 2 Offizieren und der nötigen Ausrüstung in Markt Ybbsitz angekommen waren, um die entsprechenden Vorarbeiten zur Durchführung eines selbmäßigen Scharfschießens zu treffen, langte am 16. d. M. in 3 Staffeln das 21. Landwehr-Infanterie-Regiment, 1600 Mann stark, 80 Offiziere und 12 Kadetten von St. Pölten in Ybbsitz an. Es war kein Leichtes, Offiziere und Mannschaft zu einer Zeit in Ybbsitz einzuquartieren, wo alle Sommerwohnhäuser an über 300 zur Sommerfrische in Ybbsitz weilende Fremde vermietet sind. Es wurde alles gut untergebracht. Das Terrain für das Scharfschießen, gelegen im Thureybachgraben, ist während der bekanntgegebenen Schießzeit für jedweden Verkehr abgesperrt, die Zielscheiben in der Richtung gegen den „hohen Zinkenberg“ postiert und die Bewohner und das Vieh aus den 3 in den Schußlinien gelegenen Bauernhöfen: Gallbrunn, Kollegg und Thureybach aus Sicherheitsrücksichten delogiert. Am 18. d. M., dem Geburtstage Seiner Majestät des Kaisers, wohnte das Regiment mit seinen Offizieren auf den Feldern der „Bergeshöhe in Ybbsitz“ einer feierlich zelebrierten Feldmesse mit Tebeum bei.

Haag, N.-De., 20. August. (Gemeindeauschuss-Sitzung.) Bei der am Donnerstag den 16. d. M. abgehaltenen Gemeindeauschuss-Sitzung waren der Bürgermeister Herr Rudolf Weiß und 18 Gemeindebeiräte anwesend. Vor Eingang in die Tagesordnung hielt der Vorsitzende dem am 11. d. M. verstorbenen Beiräte Herrn Leopold Lichtenberger einen ehrenden Nachruf und erbat sich die Ermächtigung, der Witwe Frau Marie Lichtenberger im Namen der Gemeindevertretung das Beileid auszudrücken. Die Versammelten erhoben sich zum Zeichen ihrer Trauer von den Sitzen. Ein Ansuchen des Gastwirts und Fleischhauers Herrn Franz Reitter um Bewilligung der Ausübung des Gast- und Schankgewerbes im sogenannten Märzenkeller wurde zustimmend begutachtet. Auf das Ansuchen des Wasserleitungs-Konfortiums des Marktes Haag wegen Regelung der wasserrechtlichen Angelegenheit wurde beschlossen, an der Lösung der schwebenden Rechtsfragen mitzuwirken und ein aus den Herren Bürgermeister Rudolf Weiß, Ignaz Wagner, Ignaz Hartmann, Ferdinand Kreislmayr und Franz Kreislmayr bestehender Sonderauschuss mit den nötigen Vorerhebungen betraut. Als Platz für das zu erbauende Nosppital soll nach dem Vorschlag des zur Beratung dieser Angelegenheit eingesetzten Sonderauschusses ein dem Herrn Michael Froshauer in Ofsteten gehöriges Grundstück im Ausmaße von beiläufig 15 ar käuflich erworben werden. Die Anträge wegen Herstellung eines Straßenzuges zur Verbindung der Bezirksstraße Nr. 47 von den Waldhäusern mit der Hochwaller Straße und wegen Veränderung der Brücke bei der Blumau wurden dem Gemeindestraßen-Ausschusse zur Berichterstattung in der nächsten Sitzung zugewiesen. In diesen Ausschuss wurde eine Ersatzwahl vorgenommen; gewählt wurde der Gemeindebeirat Johann Landfriedl. In den Gemeindeverband wurden sechs Parteien aufgenommen, eine Partei wurde abgewiesen.

(Bürgermeister tag.) Am Samstag den 25. August vormittags 10 Uhr findet in den Lokalitäten des Gasthauses Fortsmayr ein von dem Landesausschusse Dr. Josef Scheicher einberufener Bürgermeistertag statt. Gegenstand der Verhandlungen sind insbesondere das Straßen- und das Straßenpolizeigesetz, die Bauordnung und das Sanitätsgesetz.

Haiderhofen, 18. August. Aus Anlaß des Geburtsfestes Seiner Majestät unseres geliebten Kaisers fand heute in der Pfarrkirche ein feierliches Hochamt statt, welchem der Lehrkörper, die Schuljugend und viele Anbändige beiwohnten. Sonntag den 19. August feierte der Militär-Veteranen-Verein das Geburtsfest Seiner Majestät und zog unter klingendem Spiele zur Kirche zum Festgottesdienste. Nachmittags marschierte der Verein in Begleitung der Musikkapelle nach Gleink in Ober-Österreich, wo die Kapelle im Gastgarten des Herrn Lugmayr in anerkannt vorzüglicher Weise konzertierte.

(Bürgermeisterwahl.) Bei der heute am 22. August vormittags stattgefundenen Wahl der Gemeindefunktionäre wurden gewählt: Herr Karl Braml, Brauereis-, Gasthaus- und Mühlenbesitzer in Stampf als Bürgermeister; Herr Johann Weindlmayr, Gutsbesitzer zu Kieselstein als 1. Gemeinderat (früherer Bürgermeister); Herr Georg Schmöllinger, Wirtschaftsbesitzer zu Dorf a. d. Enns als 2. Gemeinderat; Herr Georg Tempelmayr, Hausbesitzer zu Sträußl als 3. Gemeinderat.

Ybbs, am 19. August 1906. (Unnütze Wegverlängerung zu unserem Hafen Triest.) Unter Sr. Erzellenz Ritter von Wittel wurde im Jahre 1893 die Eisenbahnlinie Amstetten—Zglau mit dem Donauübergang bei Ybbs projektiert und diese Linie als die einzig richtige anerkannt.

Unter Sr. Erzellenz Wrbu wurde im Jahre 1905 diese beste Trasse verworfen und die Linie durchs Weintal bestimmt, wodurch sich die Kosten um mindestens 10 Millionen Kronen erhöhen und der Weg zwischen Böhmen, Mähren, Schlesien, Galizien einerseits und den Alpen- und Rätienländern und dem Hafen von Triest andererseits um 17 Kilometer verlängert wird. Wie wird Sr. Erzellenz Dr. von Derschatta diese hochwichtige aber einfache Frage endgültig lösen?

Die auf den Fernverkehr schwer ins Gewicht fallende Trasse durchs Spertal spricht auch mit gleichem Werte für den Lokalverkehr, ist doch Ybbs die größte und industriellste Stadt zwischen Krems und Linz, hat die denkbar günstigsten Uferverhältnisse, war bis zur Mitte des vorigen Jahrhunderts der besfrequentierte Stapelplatz der Eisenindustrie Waldhofens und

weiter Umgebung und wird in modernen Verhältnissen als Umschlag zwischen Bahn und Schiff neu erstehen.

Bei etwas rationellem großstädtischen Vorgehen ist ebensowenig die Ueberbrückung herzustellen, weil sonst sämtliche Güter von Klein-Neifling über St. Valentin—Mauthausen geleitet werden müssen, was einer Entfernung bis Laimbach durchs Weintal, 168 Kilometer, gleichkommt, während der Weg Klein-Neifling—Amstetten—Ybbs—Spertal—Laimbach nur 90 Kilometer beträgt, mithin bei Annahme von 10 Zügen und einer Wegverlängerung von 78 Kilometern sich folgende Rechnung ergibt: $78 \times 20 \times 365 \times 260$ rund 1.500.000 Kronen Mehrkosten pro Jahr, so lange als die Brücke nicht hergestellt ist; — diese unnötigen Betriebskosten, trägt sie wer immer, müssen aufgebracht werden und gehen immer auf Kosten des Konsumenten.

Baut man die Spertallinie samt Donaubrücke bei Ybbs, Wsftbahnanschluss in Neumarkt, so werden gegenüber der Weintallinie mit der Donaubrücke bei Pöchlarn, außer der Ersparung von Millionen an Betriebskosten, noch an Baukosten sicher 2—3 Millionen Kronen erspart und der Weg nach Triest ist um 17 Kilometer kürzer.

Dieses ersparte Baukapital fände die beste Verwendung, wenn der Stadt Grein eine ergiebige Subvention zu einer Straßenbrücke zuerkannt würde und der hohe n.-ö. Landesauschuss die schon oft angeregte Bezirksstraße von Freyenstein bis Tiefenbach verlängern würde.

Bei der Station Pöchlarn ist das Geleise der Elisabeth-Westbahn zirka 0,6 Kilometer von der Donaulände entfernt, das Terrain vollkommen eben, warum ist die Lände mit der Bahn nicht durch ein Schleppeleise verbunden, einzelne Fabriken haben oft längere Anschlußgeleise, vielleicht könnte sogar die große Dampfäge eingebunden werden, für Pöchlarn und den allgemeinen Verkehr müßte diese Umschlagstation von großem Vorteil sein. — Für die Spertallinie spricht die von der Natur gegebene kürzeste, mithin richtigste und billigste Trasse; — auf was fußt sich denn eigentlich die Weintallinie? — daß man so leicht Millionen vergeudet! —

Eine Erledigung besagt auf die Kräfte des Weitenbaches und die mögliche Entwicklung einer zukünftigen vielleicht entstehenden Industrie. — Dieses kann ein erster Mann nicht ernst nehmen; — und bemerke nur, daß die Kräfte der Spertallinie mindestens denen des Weitenbaches gleichbedeutend sind, jedoch nicht berechtigt sind, eine gut angelegte, d. h. trafizierte Bahn vom richtigen Weg abzulenken. — Ferners ist die Rekonstruktion der Pöchlarn—Gamingen Linie und der Umbau der Ybbsalbahn und Verlängerung, d. i. Neubau bis Groß-Neifling als Bedürfnis in einem Memorandum angegeben (ohne Bekanntgabe der Kosten) und hierdurch die Ueberbrückung bei Pöchlarn begründet. — Dieser große Gedanke dürfte in diesem Jahrhundert kaum Bedürfnis werden, sollte es aber doch der Fall sein, dann ist die Spertallinie mit dem Anschluß in Neumarkt erst recht die richtigste Linie, da nur das kurze Stück Neumarkt—Purgstall gebaut zu werden braucht, wodurch neuerdings 4—5 Kilometer an Weglänge nach dem Süden erspart werden.

Die Vertreter des Weintales wollen oder können keinen ausschlaggebenden Grund anführen, was sie zu dieser unrichtigen Trasse berechtigt. Mich berechtigt daher die Frage: Wo ist der Eisenbahn-Ingenieur, wo der Betriebstechniker, der National-Ökonom und schließlich der österr. Patriot und Steuerträger, der eine so ganz schlecht projektierte Bahn gutheißen kann; es gibt überhaupt keinen Menschen, welcher die österr. Eisenbahnkarte zu lesen versteht, außer derselbe stellt das eigene Interesse höher gegenüber dem der Allgemeinheit, welcher für das Weintal eintreten kann.

Salzburg. (Musikfest.) Mit der am Montag den 20. August im Salzburger Stadttheater zum zweitenmale aufgeführten Oper „Die Hochzeit des Figaro“ fanden die Salzburger Festkonzerte ihren Abschluß. Salzburg hat damit den neuerlichen Beweis erbracht, daß es den Namen der ersten Musikstadt Österreichs vollständig verdient. Was hier während dieser 6 Tage dem Besucher geboten wurde, läßt sich wohl mit wenigen Worten nicht sagen. Was an internationalen Musikgrößen Rang und Namen hat, war hier vertreten. Ich erwähne nur: Generalmusikdirektor Felix Mottl, Komponist und Klaviervirtuose Camille Saint-Saens — Paris, der Komponist der neuen sensationellen Oper „Salome“, Doktor Richard Strauß — Berlin, die Sängerinnen Ullh Lehmann — Berlin, Geraldine Farrar — Berlin, Gadschyl-Tauscher, New-York, Gutheil-Schoder, Hilgermann, Riurina, Michalek und Petru — Wien; die Sänger: Andrade — Berlin, Brag — New-York, Mail, Moser, Stehmann, Breuer, Felix, Hajdter, Leuer, Marian, Mahr, Preuß und Weidemann — Wien, ferner Dirigent Reynaldo Halm — Paris, Hofoperndirektor Mahler — Wien, Mozarteumsdirektor Hummel — Salzburg, die Berliner Violinvirtuosen Ullh und Alexander Putschnikoff, 122 Wiener Philharmoniker, das Signer Quartett etc.

Das Gros der Konzert- und Theaterbesucher waren nebst der Creme Salzburgs meist Ausländer, darunter viele Engländer, Franzosen, Russen, Amerikaner etc. Trotz der fabelhaften Sitzplätze, für die Konzerte 14, 12, 10, 9 und 6 Kronen, für die Theatervorstellungen 40, 30, 20, 10, 4 und 2 Kronen, war alles schon noch vonlang vorher ausverkauft, so daß reiche Ausländer selbst für rückwärtige Sitze bis zu 100 Kronen anboten, ohne dieselben erhalten zu können. Erzherzog Eugen wohnte allen Konzerten und Theatervorstellungen bei und verkehrte in lebenswürdigster Weise mit den verschiedenen Künstlern.

Nachstehend erlaubt sich Ihr Berichterstatter, welchem es Dank der Lebenswürdigkeit des Herrn Hofmusikers und Komponisten Theobald Kretschmann möglich war, allen Veranstaltungen beizuwohnen, einen Bericht über die Veranstaltungen einzusenden.

In Scharen wanderten die Mozartverehrer nach dem Salzburger Paradiese, um die 150jährige Wiederkehr des Geburtstages des Unsterblichen zu feiern: man setzte sich an wahrlich reich bestellte Tafeln — 4 Festkonzerte boten ausserordentliche Genüsse, 4 Theatervorstellungen brachten je zweimal „Don Giovanni“ und „Figaros Hochzeit“. Künstler allerorten, leider aber auch sehr minderen Ranges stellten ihre Kräfte zur Verfügung und es gab Genüsse seltenster und fragwürdiger Art. In erster Reihe stand die unvergleichliche Lily Lehmann, die mit ihrer Donna Anna den Vogel abschoss; ihr reichte sich eine allerliebste Zerline Fräulein Geraldine Farrar — Berlin an, welche durch ihre kreischende Stimme und ihr lebendiges, doch stets maßvolles Spiel das Publikum in hohes Entzücken versetzte! Wien wo bleibst du mit deinen Berlinen! Der Don Giovanni des Andrade war eine Meisterleistung hinsichtlich des Spieles und der Auffassung, im Gesange blieb er seiner verlässigen Stimme wegen so Manches schuldig; Donna Clara fand in Frau Johanna Gadsch-Tauscher eine imponierende Darstellerin. Die Leistungen der Wiener Sänger Maifl (Don Ottavio), Moser (Maffette), Stehmann (merkwürdigerweise als Baritonist den nach der massigsten Bassstimme schreienden Komthur) sind als anständig genugsam bekannt. Aber der Dirigent aus Paris Herr Reynaldo Halm, genügt kaum den geringsten Ansprüchen — dies war das erste verfehlte Engagement für die Mozartfeste. Im ersten Festkonzerte, dessen Programm die Wiener Philharmoniker unter Felix Mottl's prächtiger Leitung besorgten, wurde außer der Mozartschen 35jährigen D-dur und der Beethovens C-moll-Symphonie, die D-moll-Variationen aus dem B-Divertissemento für Streich und 2 Hörner in großartiger Weise zur Geltung gebracht; als Solist erschien der berühmte französische Komponist Saint-Saens mit dem Klavierkonzerte in Es-dur. Das 2. Festkonzert unter Richard Strauß' Leitung, der für den erkrankten Hofkapellmeister C. Muck im letzten Augenblicke einfrang, brachte außer der Zauberflöten-Ouverture die gigantische, unvollendete 9. Symphonie von Anton Bruckner, beide Nummern in vollendetster Weise von der Philharmonikern gespielt und von R. Strauß in vornehmer ruhiger Weise dirigiert — als Mittelstück Mozarts Konzert für Violine und Viola mit Orchester, in recht mittelmäßiger Weise von dem russischen Ehepaar Petschnikoff gespielt. In dem 3. Festkonzerte, das der Kammermusik gewidmet war, zündete das Clarinetten-Quintett von Mozart, gespielt von dem Hofmusiker Prof. Bartolomej im Vereine mit dem Fagott-Quartett, während die Klavier-vorträge des Herrn Guido Peters ihrer Länge wegen nicht wärmen konnten; ebenso wünschte man das Fräulein Geraldine Farrar lieber nochmals als Zerline in Don Juan als bei dem Lieber-vorträge zu sehen und zu hören. Während Mozarts Figaro unter Mahlers genialer Leitung ausgeführt vom Ensemble der Wiener Hofoper, einen glänzenden Erfolg ob der Ausgeglichenheit der einzelnen Leistungen zu verzeichnen hatte, erzielte der Mozarteumsdirektor J. F. Hummel mit dem 4. Festkonzerte eigentlich den würdigsten und ehrlichsten Erfolg, der uns höher anzuschlagen ist, als Herrn Hummel keine Philharmoniker und kein Wiener Hofopera-Ensemble zur Verfügung standen; nur aus einheimischen Kräften in dem Mozarteums-Orchester bestand der Apparat, mit dem Hummel Mozarts Krönungsmesse, das Te deum und das Ave verum in geradezu hinreißender Weise ausführte. Hummel wurde aber auch für seine große, künstlerische Tat in kolossaler Weise gefeiert, etwa 15 Hervorrufe lohnten seine hingebungsvolle Arbeit. Hummel sollte ein Stolz der Salzburger sein — vielleicht wird man dies erst zu spät einschen. An der Spitze des 4. Festkonzertes stand aus Anlaß der 100jährigen Wiederkehr des Geburtstages Michael Haydn's die Motette „Tenebrae“, ebenso prachtvoll vorgetragen von dem 300stimmigen Chor, wie die übrigen Nummern.

Einen großartigen Verlauf nahm der Abschiedsfrühling, bei welchem die Damen Salzburgs in liebendwürdigster Weise die Honneurs machten.

Zusbruck. (Zweiter Alpenländischer Handwerkerstag.) In der von uns kürzlich veröffentlichten Notiz wurde irrtümlich als Tag, an welchem der 2. Alpenländische Handwerkerstag in Zusbruck stattfindet, der 23. und 23. September l. J. angegeben; richtig soll es heißen der 23. und 24. September l. J.

Am 22. September l. J., der auf einen Samstag fällt, findet allerdings ein Begrüßungsabend statt und empfiehlt es sich für die Herren Delegierten und Teilnehmer am 2. Alpenländischen Handwerkerstage, schon bei diesem Begrüßungsabend anwesend zu sein; die eigentlichen Verhandlungen beginnen am 23. September l. J., an welchem Tage auch der Festabend abgehalten wird.

Montag den 24. September l. J. wird über interne Organisationsfragen verhandelt und der Nachmittag ist einem Ausfluge in die Umgebung von Zusbruck gewidmet, der die auswärtigen Teilnehmer mit einer der schönsten Tiroler Partien auf angenehme Weise vertraut machen wird.

Das Programm, welches vom alpenländischen Handwerker-rat gemeinsam mit dem tirolischen Gewerbevereinsverbände bereits zusammengestellt wurde, wird in einigen Tagen hinausgegeben, desgleichen die Anmeldescheine, und gibt man sich der Hoffnung hin, daß die Verbände, Genossenschaften und gewerblichen Korporationen der Alpengebiete, weiters deren Delegierte, welche sich daran beteiligen, unverzüglich bekanntgegeben werden.

Eingesendet.

(Für Form und Inhalt ist die Schriftleitung nicht verantwortlich)
Braut-Seide von 85 Kreuzern bis fl. 11-85 p. Meter in allen Farben. Franco u. schon verzollt in's Haus geliefert. Welche Musteranswahl umgehend. Seiden-Fabrik Genuberg, Zürich.

• Verdauungsstörungen, Magenkatarrh, Dysepsie, Appetitlosigkeit, Sodbrennen etc., sowie die Katarrhe der Luftwege, Verschleimung, Husten, Heiserkeit sind diejenigen Krankheiten, in welchen **MATTONI'S GIESSHÜBLER** natürlicher alkalischer SAUERBRUNN nach den Aussprüchen medizinischer Autoritäten mit besonderem Erfolge angewendet wird.



Gesetzlich geschützt. Jede Nachahmung und Nachdruck strafbar. **Allein echt ist Thierry's Balsam** nur mit der grünen Nonnenmarke. Überläßt, unübertreffbar gegen Verdauungsstörungen, Magenkatarrh, Stuhl, Katarrh, Brustleiden, Influenza etc. Preis: 12 kleine oder 6 Doppelflaschen oder 1 gr. Spezialflasche mit Patentverschluss K 5.— franco. Thierry's Genesilionsbalsam bekannt als Non plus ultra gegen alle nach so alten Wunden, Entzündungen, Verletzungen, Wunden und Geschwüre aller Art. Preis: 2 Fliegel K 3.60 franco versendet nur gegen Vorauszahlung oder Nachnahmeaufweisung. Apotheker A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.

Die Broschüre mit Tausenden Original-Dankschreiben gratis und franco Depot: In den meisten größeren Apotheken und Medizinal-Droguerien

Feller Elsa-Fluid

Das unter dieser Marke gesetzlich geschützte **Feller Pflanzen-Essenzen-Fluid**

behebt Husten, Heiserkeit, Nervosität, Schnupfen, Halsschmerzen, Brust-, Gelenkschmerzen, Müdigkeit, Schwäche, Entzündungen, Atemnot, fieberhafte Zustände, Influenza, Verschleimung etc. 12 kleine oder 6 Doppelflaschen franko 5 K., 24 kleine oder 12 Doppelflaschen 8 K 60 h

Bestellungen adressiert an E. V. Feller in Stubica, Zentrale Elsaplatz Nr. 201 (Agrar Kom.).

Sehr gelobt werden auch Fellers abführende Rhabarber-Pillen mit der Marke „Elsapillen“ 6 Schachteln franko 4 K., 12 Schachteln franko 7 K 60 h. Echtes Balsam bekommt man nicht 1, sondern 2 Dutzend franko um 5 K., ist vorzüglich bei allen Magenbeschwerden, Zagorianer Brust- und Hustensyrup 2 Flaschen 5 K., Echter norwegischer Lebertran 2 Flaschen franko 5 K.

Kronprinzessin Stephanie-Quelle
Kronendorfer anerkanntester natürlicher alkalischer SAUERBRUNN
 Tafelwasser ersten Ranges. Bewährtes Heilwasser bei den Leiden der Athmungsorgane u. des Magens. Unübertroffen zum Mischen mit Wein, Fruchtsäften u.s.w. Vorrätig in allen Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Hotels, Restaurationen etc.

Hauptniederlage für Waidhofen und Umgebung bei den Herren **Morri-Paul, Apotheker, Gottfried Fries Witwe, Kaufmann.**

Aus Waidhofen.

•• Trauung. Am 20. August 1906 fand in der Klosterkirche zu Böhmisch-Leipa die Trauung des Herrn Franz Stiafny, k. k. Postassistenten, mit Fräulein Luise Peschek statt. Herr Stiafny war längere Zeit in Waidhofen k. k. Gendarmen-Wachmeister und erfreute sich allgemeiner Beliebtheit.

•• Verlobungsanzeige. Herr Karl Burggasser, Professor an der Handelsakademie in Linz a. d. Donau, hat sich mit Fräulein Anna Kerschbaumer, Gasthofbesizers-tochter, verlobt.

•• Veteranen-Gründungsfeier. Wie wir schon wiederholt mitteilten, findet morgen Sonntag die 40 jährige Gründungsfeier unseres Militär-Veteranen-Korps statt, an welchem sich viele Veteranen-Korps aus der ferne beteiligen werden. Aus diesem Anlaß findet im Kurumholz'schen Hotel ein Festkonzert der vollständigen Stadtkapelle statt, an welches sich ein Korandoli-Korso anschließt. Am Vorabend um 8 Uhr großer musikalischer Zapfenstreich mit Campionsbeleuchtung. Am Sonntag, als am Festtage, um 11 Uhr am Oberen Stadtplatz heilige Feldmesse, gehalten von Hochw. Herrn Professor A. Salzer. Bei günstiger Witterung wird sich unsere Bewohnerschaft mit den werten Sommergästen gewiß an diesem Feste sehr zahlreich beteiligen.

•• Freischießen. Am 25. und 26. August sowie am 2. und 3. September findet auf der Schießstätte ein Freischießen der hiesigen Schützengesellschaft statt, wozu alle Schützenfreunde eingeladen sind. Die bei diesem Schießen zur Verteilung gelangenden 27 Trefferbüchse und Kreispriämien wurden von dem Oberschützenmeister Franz Leithe gespendet, der dadurch einen neuerlichen Beweis des Wohlwollens und der Förderung der Schützengesellschaft erbracht hat und ist daher zu erwarten, daß die Mitglieder derselben ihren Dank und ihre Anerkennung für diese munifizente Spende durch eine recht zahlreiche Beteiligung an diesem Schießen zum Ausdruck bringen werden.

•• Krieg im Frieden. Vergangenen Sonntag bot Waidhofen einen seltsamen Anblick. In allen Straßen und Gassen sah man Militär, nämlich das um zirka 9 Uhr vormittags von Ybbs hier einmarschierte 21. Landwehr-Infanterie-Regiment, 1400 Mann stark mit 80 Offizieren und einigen Kadetten. Bei der Ablösung der Hauptwache (alte Realschule) gab es viele Zuschauer, die mit sichtbarem Interesse die verschiedenen Kommandos verfolgten. Unter den Reservisten gab es viele Bekannte, ja sogar gebürtige Waidhofner, die leider nur diesen einen Tag ihrer Waffenübung hier zubringen konnten, da am andern Tag bereits um 6 Uhr morgens der Abmarsch nach Seitenstetten erfolgte. Trotzdem wir uns in der Hochsaison befinden, konnte die ganze Mannschaft in gesunden Lokalitäten untergebracht werden und die Herren Offiziere fanden größtenteils in Privathäusern Nachtquartiere. Unser altes Eisenstädtchen, welches weit und breit als gastfreundlich einen großen Ruf besitzt, würde gewiß solche angenehme Einquartierung, wie sie uns das Landwehr-Infanterie-Regiment brachte, auch nächstes Jahr gerne sehen.

•• Rekruten-Kränzchen. Am 8. September findet in Herrn Josef Nagels Saallokaltäten ein Rekruten-Abschiedskränzchen statt, das, wie aus den schon jetzt in Angriff genommenen Vorbereitungen zu erschen ist, zahlreichen Besuch zu erwarten hat.

•• Rekruten-Abschiedskränzchen. In der Dismühle findet am 16. September ein Rekruten-Abschiedskränzchen statt.

•• Wirtentanz. Morgen Sonntag findet am Graberg, bei ungünstiger Witterung am nächsten Sonntag, ein großer Wirtentanz statt, zu welchem in feierlichen Kostümen zu erscheinen erwünscht ist.

•• Musikunterstützungsverein. Die Promenadekonzerte werden bei günstiger Witterung Mittwoch, den 29. d. M., 7 Uhr abends am oberen Stadtplate und Samstag, den 1. September, 6 Uhr abends bei der Kaltwasserheilstalt abgehalten.

•• Fremdenliste. Bis zum 22. August sind als in der Sommerfeste Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung angekommen und amtlich gemeldet 2030 Parteien mit 3233 Personen.

•• Ausweis der Bestgewinner auf der k. k. priv. Schießstätte in Waidhofen an der Ybbs.

18. Kranzl am 13. August 1906.
- 1. 1st Herr E. Szwedka mit 151 Teiler
 - 2. " " J. Schanner " 170 "
 - 3. " " A. Joz " 188 1/2 "
 - 4. " " J. Joz " 211 "
19. Kranzl am 20. August 1906.
- 1. 1st Herr Obl. Karger mit 138 Teiler.
 - 2. " " A. Zeitlinger " 154 1/2 "
 - 3. " " A. Joz " 164 1/2 "
 - 4. " " E. Fries " 179 1/2 "
- 1. Gruppe Prämie Herr A. Joz mit 39 Kreisen.
 - 2. " " " Klipschl " 37 "
 - 3. " " " M. Pokerschnigg " 27 "

•• Einziehung von Forderungen im Betrage von mehr als 1000 Kronen im Wege des Postauftrages. Vom 15. September 1906 an wird die Beschränkung des internen österreichischen Postauftragsverfahrens auf die Einziehung von Forderungen bis zum Höchstbetrage von 1000 Kronen für jene Absender von Postaufträgen, welche ein Scheckkonto beim k. k. Postsparkassenamt haben und die unmittelbare Ueberweisung des eingezogenen Betrages auf ihre Postsparkassenkonto mittels Empfang-Erlagscheines wünschen, aufgehoben. Für die Einziehung von Forderungen von mehr als 1000 Kronen wird außer dem Porto und der Rekommandationsgebühr für den Postauftragsbrief eine Gebühr eingehoben, welche mit 1 Krone 10 Heller für die ersten 1000 Kronen und je 50 Heller für jeden weiteren Betrag von 1000 Kronen oder einen überschreitenden Teilbetrag der Forderung festgesetzt ist und von der einkassierten Summe in Abzug gebracht wird. Postaufträge, welche die Einziehung von Forderungen auf Beträge von mehr als 1000 Kronen zum Gegenstande haben, dürfen stets nur eine Forderung enthalten. Die Nachsendung solcher Postaufträge ist nur innerhalb des österreichischen Postgebietes zulässig. Forderungsdokumente auf Beträge von mehr als 1000 Kronen werden den Empfängern nicht zugestellt, sondern lediglich durch Zustellung des Abgabescheines abisiert. Hat der Absender des Postauftragsbriefes mittels einer auf dem Verzeichnisse angebrachten Bemerkung verlangt, daß das Forderungsdokument im Falle der Nichtlösung sofort ihm selbst zurückgesendet oder einer zu diesem Behufe namentlich bezeichneten Person ausgefolgt werde, so wird diesem Begehren Folge gegeben und zwar bei Verweigerung der Annahme des Postes sofort, sonst aber nach Ablauf des auf die Abweisung nächstfolgenden Tages. Auf letzteren Umstand wird auch der Schuldner gelegentlich der Abisierung durch den Boten der Post oder durch eine entsprechende Bemerkung auf der Rückseite des Abgabescheines

aufmerksam gemacht. Einem Verlangen des Empfängers, das Forderungsdokument zur späteren Einlösung beim Postamt aufzubewahren, wird in solchen Fällen nicht stattgegeben.

* **Verloren** wurde am Graben ein schwarzer breiter Gummigürtel mit schwarzer Schnalle mit Perlmutter besetzt. Abzugeben gegen Belohnung in der Buchdruckerei.

* **Ein wahrer Labetrunk** in der heißen Jahreszeit ist der bekannte natürliche Erdorfer-Sauerbrunn sowohl allein, als mit Wein, Kognak oder Fruchtsäften gemischt. Durch den Genuß dieses erfrischenden Getränkes verbindet man aber auch das Nützliche mit dem Angenehmen, da derselbe zugleich appetitregend wirkt und die Verdauung befördert.

Straf-Chronik

des k. k. Kreisgerichtes St. Pölten.

Urteile. Am 14. d. M.: Schuster Franz, Schmiedgehilfe aus Pulkau, körperliche Beschädigung, 4 Monate Kerker. Schmiedinger Theresia, Dienstmagd aus Steyr, Diebstahl, 1 Monat schweren Kerker. Plank Rudolf, Fabrikarbeiter aus Hainfeld, Uebertretung des Diebstahls, 1 Woche Arrest. Prach Johann, Holzknecht aus Hainfeld, Diebstahl, freigesprochen. — Am 18. d. M.: Bauer Josef, Knecht aus Hinterberg, Diebstahl, 6 Monate schweren Kerker. Schuh Anton, Aufstreicher aus St. Pölten, Diebstahl, 3 Wochen schweren Kerker. Dutzmer Lazarus, Aufstreicher aus St. Pölten, Verbrechen der Diebstahlteilnehmung, 14 Tage Kerker. Presselmayer Johann, Aufstreicher aus St. Pölten, Uebertretung der Diebstahlteilnehmung, 3 Tage Arrest. Täuber Karl, Wildtierhändler aus Weidling im Tal, 1 Woche Arrest und 100 Kronen Geldstrafe und Mugler Franz, Forstwart, 48 Stunden Arrest; beide wegen Vergehen gegen das Lebensmittelgesetz.

Warnung.

Nöslein rot, im grünen Hag,
Blickt so freudig in den Tag.
—
Wiegst dich in dem Sonnenlicht
Und du glaubst, du wollest nicht?

Nöslein lieb, nimm dich in Acht,
Vor der dunklen kalten Nacht,
Vor dem schauerlichen Frost,
Daß es nicht dein Leben kost!

Dein, mein Nöslein, zu geschwind,
Kommt der Hitze Wirbelwind.
Und wenn neu der Tag dich blüht,
Bist vielleicht du schon gelüht.

Nöslein, Nöslein, Nöschen mein,
Laß dies wilde Scherzen sein;
Prahl' nicht viel mit deiner Pracht,
Zu geschwind kommt Frost und Nacht.

Großauer.

3 Worte . . .
„Altvater“

Gessler
Fägerndorf

292 40-1 **Drei Gulden**

kostet ein Postkistel brutto 5 Kg. schön sortierte **Abfall-Seife**: Veilchen, Rose, Heliotrop, Moschus, Maiglöckchen, Pfirsichblüte, Lilienmilch etc.

Versand gegen Nachnahme durch **Bohemia-Parfümerie Bodenbach a. E., Weiher 25.**

Zahntechnisches Atelier

Sergius Paujer

stabil in

Waidhofen a. d. Y., oberer Stadtplatz 6.

Sprechstunden täglich von 7 Uhr früh bis 5 Uhr nachm., auch an Sonn- u. Feiertagen.

Atelier für feinsten künstlichen Zahnersatz nach neuester amerikanischer Methode, vollkommen schmerzlos, auch ohne die Wurzeln zu entfernen.

Zähne und Gebisse

in Gold, Aluminium und Kautschuk. — Stützähne, Goldkronen und Brücken (ohne Gummieplatte), Regulierapparate.

Reparaturen. Schlecht passende Gebisse werden billigt umgefaßt. — Ansführung aller in das Fach einschlagenden Arbeiten. Mäßige Preise.

Meine langjährige Tätigkeit in den ersten zahnärztlichen Ateliers Wiens bürgt für die gediegenste und gewissenhafteste Ausführung.

UNSEREN GUTEN CAFFEE

ver danken wir den wohl schmeckenden Zusatz von

Imperial-Reigen-Caffee mit der **KRONE.** Er lebe hoch!

Geschäfts-Üebernahme.

Erlaube mir, dem geehrten P. T. Publikum von Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung höflichst mitzuteilen, daß ich das

Herrenkleider-Geschäft

des Herrn Johann Kastner, Hoher Markt Nr. 21

übernommen und mit 1. September l. J. im Hause meines Vorgängers weiterführen werde.

Ich gebe zugleich die Versicherung, daß ich stets bestrebt sein werde, die geehrten Kunden auf das Beste bei soliden Preisen zufriedenzustellen.

Mit der Bitte, mich mit werthen Aufträgen zu beehren, zeichnet mit vorzüglicher Hochachtung

Karl Langer

Schneider.

Ne quid nimis.

Ueber eine gute Sache kann nie genug geredet und geschrieben werden, wenn man will, daß sie recht populär und Gemeingut weitester Kreise werden soll. Beispielsweise kann man dies auf Kuseles seit Jahren so vorzüglich bewährtes Kindermehl beziehen, das von der gesamten ärztlichen Welt als ein Präparat von tadelloser Güte und wohlthätiger Wirkung bezeichnet wird. Kuselemehl bewahrt bei richtiger und rechtzeitiger

Verwertung die Verdauungsorgane des Kindes im zartesten Lebensalter vor Störungen und beeinflusst auch die Erkrankungen dieser Organe in ganz hervorragend günstiger Weise. Durch Ernährung der Kinder mit Kuselemehl wird eine beträchtliche Herabminderung der Zahl der so verdaulichen Brechdurchfälle erreicht und das Kuselemehl bildet schon zu oft wiederholten Malen die rettende Nahrung. Auch bei geschwächten Magen- und Darmfunktionen älterer Kinder, bei bleichsichtigen, neurotischen Kindern im erwachsenen Alter wird durch dieses Präparat eine sachmäßige

Ernährung erzielt. Kuselemehl ist nicht nur ein wertvolles Ernährungsmittel der Mutter, sondern auch ein wertvolles Ernährungsmittel für die Säuglingsernährung, sondern auch ein Präparat, das seiner leichten Verdaulichkeit sowie seiner hinreichend festgestellten und erprobten Nährkraft wegen überall, wo bei Kindern und Erwachsenen Krankheiten und Schwächezustände der Verdauungsorgane bestehen, eine geeignete und hoch zu schätzende Nahrungsweise bildet, welche bei sachgemäßer, durch den Arzt festgestellter Anwendung, die Störungen des Magens wie auch des Darmes einzudämmen und zu beseitigen vermag.

Coffon

eine bewährte
Stütze der Gesundheit

Coffon gibt dem Kaffee schöne braune Farbe, macht ihn weich und mollig. Dieser Eigenschaft verdankt die herrliche Wiener-Melange bekanntlich ihren Weltruf. Coffon enthält die aufregenden Stoffe des Kaffees nicht, ist aber so gut, dass er Kindern, Blutarmen, Magenschwachen, Nervenleidenden und allen, die keinen Kaffee trinken wollen, der beste Ersatz für Kaffee ist, den uns die reiche Schöpfung bietet. Coffon ist für alle, die ihn pur oder mit Kaffee geniessen, eine Quelle der Gesundheit und des Wohlbefindens.

BRÜDER KUNZ.
Wien XIX.

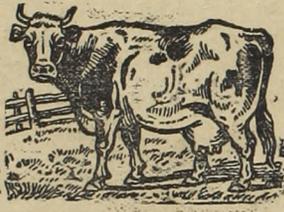
Grand Prix Weltausstellung Paris 1900.

Kwizda's Korneuburger Viehnährpulver.

Diätetisches Mittel für Pferde, Hornvieh und Schafe.

Preis: 1 Schachtel K 140
1/2 „ „ „ —70

Ueber 50 Jahre in den meisten Stallungen im Gebrauche bei Mangel an Fresslust, schlechter Verdauung, zur Verbesserung der Milch und Vermehrung der Milchergiebigkeit der Kühe.



Nicht nur mit
admirablen
Schwämmen.

Illustrierte Preisliste gratis und franko.
Täglich Postversendungen durch das

Haupt-Depot: Franz Joh. Kwizda

K. u. k. Oesterr.-ung., k. u. k. rumänischer und k. u. k. bulgar. Hoflieferant.
Kreissapotheker, Korneuburg bei Wien.

Billige Jagdgewehre.

Erlaube mir zur heurigen Saison allen Jagd- und Schützen-Schützen zur geeigneten Kenntnis zu bringen, daß ich infolge überfüllten Warenlagers von heute ab

alle Gattungen Gewehre

solange der Vorrat reicht, um den **Erzeugungs- oder Selbstkostenpreis** abzugeben und zwar:

- Lefauchaux Schrotflinten, einläufig und doppelläufig.
- Lankaster Schrotgewehre, einläufig und doppelläufig.
- Universal Drillinggewehre, Schrotkaliber 16 mm, Kugel 9 mm, (sehr leicht.)
- Lankaster Express-Büchsfinten, neuestes Kaliber.
- Lankaster Doppelstutzen, sehr gut schließend.
- Wernl Püschstutzen, halb und ganz geschäftet.
- Lankaster Püschstutzen, einläufig.
- Männlicher Püschstutzen, mit Fächer-Schäftung.
- Deutsche Hochwild-Repetier-Püschstutzen, neuestes System, mit Streifenlader, Fächer-Schäftung und Fernrohr, 400 Schritte eingeschossen, Präzisionswaffe.
- Drillinge, etwas gebraucht.
- Lankaster Büchsfinten, mit 2 Paar Läufen.
- Lefauchaux Büchsfinten, etwas gebraucht.

Ferner verfüge ich noch über Scheibengewehre und Kugelstutzen verschiedener Systeme zu sehr billigen, empfehlenswerten Preisen. Bei sämtlichen Gewehren ist kein Kaufzwang und wird Nichtkonvenientes bereitwilligst unter 8 Tagen umgetauscht. Die Preise sind fest und geschehen die Lieferungen nur gegen Barzahlung. Jede Waffe ist von mir selbst genau eingeschossen und leierte ich für jede be. mir gekaufte Waffe vollkommene Garantie.

Franz Wagner

Büchsenmacher in Weitz a. d. Donau.

Spezialist in der Erzeugung von Kugelgewehren.

Mit den höchsten Preisen ausgezeichnet.

Alexander Fantl

l. l. Konzeffioniertes Bureau für

Realitäten-, Verkehrs- u. Hypothekar-Darlehen in Melk an der Donau.

Uebernimmt

An- und Verkauf sowie Tausch von Realitäten jeder Art, sowie Geschäft, jeder Branche.

Aufträge werden prompt und konstant ohne Fortspesen durchgeführt.

Erstklassige Referenzen.

Sprechstunden jeden Montag von 4-6 Uh. abends in Litzellachners Gasthof in Hilm-Kematen.

Wer eine gute Tasse Kaffee trinken will
verlange bei seinem Kaufmann

Plantagen-Kaffee

4 Sorten

gerösteten Bohnen-Kaffee in eleganten Paketen.

Ausgesucht feine Mischungen.

Andre Hofer, Salzburg

Spezialfirma für Brennkaffees — Direkter Kaffee-Import

errichtet überall Niederlagen.

Andre Hofer's echter, reiner Feigen-Kaffee

mit der Schutzmarke „Andreas Hofer“ ist der beste Kaffee-Zusatz.

Plantagen-Kaffee.



Buch über die Ehe

von Dr. Retau n. 89 Abb. statt K 3.—
nur K 1.25. Preisl. üb. int. Büch. grat.
E. Oschmann, Konstanz N. 422.

ATELIER

für
feinsten künstlichen **Zahnersatz**

in Gold, Kautschuk etc.

VON
KARL SCHNAUBELT.

Besitzer einer vom hohen k. k. Ministerium des Innern mit besonders erweiterter Befugnis versehenen Konzession

WIEN, VII/2

Lindengasse Nr. 17a.

Jeden ersten und dritten Sonntag im Monat von 9-4 Uhr in Waidhofen a. d. Ybbs im Hause Ybbsitzerstrasse 16, II. Stock zu sprechen.

EPILEPSI.

Wer an Fallsucht, Krämpfen und anderen nervösen Zuständen leidet, verlange Broschüre darüber. Erhältlich gratis u. franko durch die privvl. Schwaben-Apotheke, Frankfurt a. M. 237 52-1

Versäumen

Sie nicht zu bestellen direkt in der Fabrik des Adolf Bruml, Dux (Böhmen)

- 1 Rest Laufteppich, Nr. 100, grün oder rot gestreift, 6-7 m lang, für fl. 1.70.
 - 1 Rest Laufteppich, doppelstark, Nr. 200, grün oder rot gestreift, 6-7 m lang, für fl. 2.80.
 - 2 Stück Flanellbettdecken, komplett groß, gestreift, für fl. 3.10.
 - 2 „ Seiden-Teintücher, ohne Nath, gestreift, 150 cm breit, 210 cm lang, für fl. 2.65.
 - 12 „ Atlasrand Seiden farrierte Taschentücher für fl. —.85.
- Verfandt franko per Nachnahme nach allen Orten.

Kaiser-Borax



Macht die Haut zart und weiss

200 8-1

I. Waidhofner

Delikatessen - Handlung

Waidhofen a. d. Ybbs

Unterer Stadtplatz Nr. 4

(nächst dem Postamte)

JOSEF WUCHSE

Reichhaltiges Lager

von

Käse, Salami

Südrüchte, Spezereiwaren

feinsten Prager Schinken

Fisch-, Fleisch- u. Gemüse-Konserven

In- und ausländische Weine (Bodega), Liqueure, Champagner

Kognak, Tee, Rum.

Bestellungen werden bestens und schnellstens effektiert.

Preisliste gratis und franko zugestellt.

EN GROS- u. EN DETAIL-VERKAUF.

Thomasmehl



billigster und bewährtester
**Phosphorsäure-
Dünger**

zu allen
Früchten und auf allen Bodenarten.
Achtung auf Schutzmarke!

Thomasphosphat-Fabriken

Gesellschaft mit beschränkter Haftung

BERLIN W.

Vor minderwertiger Ware wird dringend gewarnt.

Becher & Hildesheim, Wien

Geldschrankfabrik und Tresorbauanstalt

Lieferanten des k. k. österr. Aersars, der hohen Regierungen von Italien, Griechenland, Bulgarien und Serbien offerieren alle Arten

feuer- und einbruchsicherer Geldschränke

Bücherkassen

Safes-Anlagen und Bankeinrichtungen.

Modernst eingerichtete Fabrik mit Dampf- u. elektr. Betrieb.

Verkäufer erhalten Käufer

für
Geschäfte
Landwirtschaften
Villen
Güter
Häuser
Fabriken
Mühlen
Bauplätze
Gasthäuser
Bäckereien
Objekte jeder Art
hier und auswärts
schnell und verschwiegen

284 10-1

ohne Perzente, da wir keine Agenten sind, Wenden Sie sich nur erst vertrauensvoll an den

Internationalen Geschäfts-Kourier
Zentrale Wien V.

General-Vertretung: Linz, Göthestrasse 13, 2. Stock rechts.
Sprechstunden nur Sonn- und Feiertag von 8-12 Uhr.
Erstklassiges, fachmännisches, streng reelles Unternehmen dieser Branche, Notarielle Bestätigungen über Verkauf liegen in der Zentrale Wien V. auf. Verlangen Sie nur den kostenfreien Besuch eines Vertreters bezüglich der näheren Rücksprache und Besichtigung

Jagdgewehre



und Luxuswaffen: Doppelflinten u. Drillinge in modernst. Konstruktionen (bahnlos, Effektor), Büschbüchsen, renom. Söhler u. Eiltlicher Fabrikate geg. bequeme monatliche

Teilzahlungen.

Ebenso Orig. F. N. Browningflinten u. Pistolen, amerik. Repetierwaffen, Teeshings, Revolver, Scheibenbüchsen und Zimmerstutzen, Dekor-Waffen, Hirschfänger etc. Höchste Garantien für Ausführung und Schussleistung. **BIAL & FREUND** in Wien XIII/4.

Illustr. Prachtkatalog No. gratis u. frel. Offert bereitwill.

Nicht lesen

allein, sondern probieren muß man die altbewährte medizinische
Stechenpferd Pflanzmilchseife
von Bergmann & Co., Dresden und Dessau a/S.
vormals Bergmann's Pflanzmilchseife (Marke 2 Bergmänner), um einen von Sommerprossen freien und weißen Teint, sowie eine zarte Gesichtsfarbe zu erlangen.
Vorhältig à Stück 80 Heller bei **Haus Frank**
Waldhofen a. d. Wbs.



Weinpressen Obstpressen

mit Doppeldruckwerken

„HERKULES“ für Handbetrieb, Hydraulische Pressen für hohen Druck und grosse Leistungen, **Obstmühlen, Traubenmühlen, Abbeermaschinen, Komplette Mostereianlagen**, stabil und fahrbar, **Fruchtsaft-Pressen, Beerenmühlen.**

Dörrapparate für Obst und Gemüse, Obst-Schäl- und

Schneidmaschinen, Selbsttätige Patent-tragbare und fahrbare Weingarten-, Obst-, Baum-, Hopfen- und Hederich-Spritzen „SYPHONIA“, Weinberg-Pflüge

fabrizieren und liefern unter Garantie als Spezialität in neuester Konstruktion

PH. MAYFAHRT & Co.

Fabriken landwirtschaftlicher Maschinen, Eisengiessereien und Dampfhammerwerke

Wien, 11/1, Tabornstrasse 71.

Preisgekrönt mit über 500 goldenen, silbernen Medaillen.

Auf hliche illustrierte Kataloge gratis

Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht. 202 10-1

Versand:

Kaffee- und Thee-Import
Versand nach allen Richtungen
In beliebiger Quantität.
Preisangebotsungen u. Muster
auf Wunsch.
Transito-Lager
in Triest.

Alois Gruberbauer
in Neunkirchen an der Südbahn.



Ideal

Schreibmaschine

auf Kugellager mit sofort und dauernd sichtbarer Schrift und automatisch funktionierendem Dezimal-Tabulator
Grosste Durchschlagsfähigkeit.
Beste Referenzen.

Hch. Schott & Donmath, Wien,
III., Heumarkt 13.

1781 Geschäfts-Gründung 1781

Kais.-königl. Hof-Steinmetzmeister

EDUARD HAUSER

WIEN · IX · SPITALGASSE · 19 ·

DIE SCHÖNSTEN
GRAB-MONUMENTE
EIGENER ERZEUGUNG
VON FL 15 AUFWÄRTS

·Ausführung jeglicher Steinmetz-Arbeiten·

Echter Kranzfeigen-Kaffee mit Aroma:

KRAUSS-FEIGENKAFFEE

Wegen wertloser Nachahmungen achte man genau auf die Firma Ch. Krauss.

Ein Tischlerlehrling

wird sofort aufgenommen bei Emerich Berger, Tischlermeister in Waidhofen a. d. Ybbs, Wehrerstraße.

Erferwohnung in Zell a. d. Ybbs

Haus-Nr. 132 (gegenüber der Kirche) bestehend aus 3 Zimmern und Küche, mit Gartenbenützung, ist mit 1. November zu vermieten.

Jahreswohnung

bestehend aus Zimmer und Küche ist sofort zu vermieten. Auskunft in der Verwaltungsstelle d. Bl.

Gebrauchte eiserne Wendeltreppe

kauft H. Seeböck, Waidhofen.

Stahldrahtzieherei

(150 Arbeiter) sucht Fachmann zum 1. Januar 1907 als selbständigen Leiter. Hohes Gehalt. Ueberfiedlungskosten und Vorstellungsbespejen werden vergütet. Strengste Verschwiegenheit wird garantiert. Offerte befördert die Verwaltungsstelle d. Bl.

Eine neue Pultkaffe

mit Tresor, besonders zur Aufbewahrung von Geschäftsbüchern geeignet, ist preiswürdig zu verkaufen. Auskunft in der Verwaltungsstelle d. Bl.

Ein großer gemauerter Sparherd

fast neu, mit zwei Bratröhren, einem großen Kupferwasserschiff, 1 Meter 85 Zentimeter lang, 1 Meter breit, mit Wandtäfelung, ist preiswürdig zu verkaufen, eventuell gegen hartes Scheiterholz umzutauschen. Auskunft in der Verwaltungsstelle dieses Blattes.

Ein 3 PS. Motorrad

wenig gefahren, garantiert tadellos, komplett K 700.—. Puchräder von K 180.— aufwärts. Die besten Volksräder, mit 1 jähriger Garantie und Prima Gummi K 120.—. Sämtliche Bestandteile billigst und stets am Lager. Reparaturen schnell, gewissenhaft und billig bei

Franz Urban

mechanische Werkstätte in Lindau zwischen Weyer und Gafenz.

Für Pensionisten.

Im neu umgebauten Hause am Marktplatz ist eine schöne große Jahreswohnung, bestehend aus 3 hohen Zimmern, Küche, vollkommen abgeschlossen von anderen Parteien, preiswürdig zu mieten.

Gefällige Anfragen an Frau Fanny Windischbauer, Ybbsitz.

Taberkelfreie Seeburger Karmilch!

Den P. L. Sommergästen von Waidhofen an der Ybbs und Umgebung bringt die ergebnisfertige Verwaltung zur geneigten Kenntnis, daß ab 15. Juni d. J. in der Konditorei S. Schnessl, Durstgasse 3, Seeburger Alpenmilch, tuberkelfrei, in Originalflaschen, mit Kontrollschleifen versehen, zum Verkaufe gelangt.

Hochachtungsvoll Gutsverwaltung Seeburg Post Opponitz, N.-Oe.

Tüchtige Polierer und Poliererinnen

sowie Schleifer und Schmiede finden bei guter Entlohnung dauernde Beschäftigung in der Messer- und Scherenfabrik

Stadler & Co., Losenstein.

Schöne, lichte, trockene Jahreswohnungen

im I. Stock in der Wienerstrasse nächst dem Bahnhofs zu vermieten u. zw.:

2 Zimmer, Kabinett, Küche, Bodenkammer, Holzlage, großer Wascheboden und Waschküche.

2 Zimmer, Küche, Bodenkammer, Holzlage, Waschküche und großer Wascheboden.

2 große Zimmer, Küche, Bodenkammer, Holzlage, Waschküche und großer Wascheboden.

Sämtliche Wohnungen sind für elektrisches Licht hergerichtet und mit Tonöfen versehen.

Auskunft in der Verwaltungsstelle d. Bl.

Meierei Marienhof. Kaffee, Milch und Erfrischungen.

Bestellungen auf Milch, Wildpret und Forellen.

Zustellung ins Haas früh und abend.

Wer

Häuser oder Geschäfte kaufen, verkaufen, tauschen oder pachten

will, wende sich vertrauensvoll an

Josef Brückler

Kaufmann, Amstetten.

Die neuerbaute Villa Fernblick

mit 1555 Quadratmeter Grund, an der Haltestelle Waidhofen-Stadt, bestehend aus 5 Zimmer, 1 Küche, 1 Speise, 1 Dienstbotenzimmer, 1 Badzimmer, 2 Vorzimmer, 2 Kloset, Waschküche und Keller ist mit geringer Anzahlung zu verkaufen.

Dieselbst sind auch schöne, gegen Südost gelegene Bauplätze

im Ausmaße von 1000—2500 Quadratmeter billigst mit geringer Anzahlung zu verkaufen, eventuell wird auch Baukredit zum Bauen gegeben.

Anfragen direkt an den Besitzer, Villa Blaimschein.

Eine Villa

mit großem Garten, schönste Lage des Ybbstales, an der Bahn gelegen, ist unter günstigen Bedingungen preiswert zu verkaufen, eventuell pro 1907 zu vermieten. Selbe ist sehr geräumig, 7 Zimmer, 2 Küchen, elegantes Badezimmer, Veranda, gute Keller, Waschküche, überall Wasserleitung eingeführt. Auskunft in der Verwaltungsstelle d. Bl. Auch brieflich.

Vier Monate alte deutsche Doggen, aus der mehrfach prämierten Flora und Post-Lord, sowohl gute Wachhunde als auch angenehme Begleiter verkauft sofort Gut Gmerkt, Weyer a. d. Enns, O.-Ge., und zwar:

Attila von Gmerkt hellgelber Rüde mit weißen Flecken, Preis 30 K.

Varry von Gmerkt lichtbrauner Rüde, besonders stark und kräftig, Preis 40 K.

Minka von Gmerkt lichtgelbe Hündin, zur Zucht sehr geeignet, Preis 30 K.

Photographien stehen zur Verfügung. 355 2-1

Konditorei und Bäckerei S. SCHNESSL

Waidhofen a. d. Ybbs, Vorstadt Leithen Durstgasse Nr. 3

empfiehlt täglich 2mal frisches Wiener-Gebäck.

Große Auswahl stets frischer Desserts, Torten und Bäckereien feinste Bonbons, Pralinés, Kakaos, Chocoladen, Kompote und Marmeladen.

Eis-Kaffee. Gefrorenes in Portionen und auf Bestellung auch in Formen.

Erfrischungsgetränke mit Fruchtsäften, Ausschank feinsten Likör und Dessertweine.

CERES-APFELWEIN (alkoholfrei).

Separater Servier-Salon und Sommer-Garten. Bestellungen für Bälle, Hochzeiten, Dinners etc. werden zur prompten Ausführung entgegengenommen.

Hochachtungsvoll S. Schnessl.

Viktor Heinrich

vormals B. Fuchs 303 10-1 Uhrmacher, Waidhofen a. d. Ybbs, Obere Stadt Nr. 2 (neben der Pfarrkirche)

empfiehlt den geehrten Kunden sein reichhaltiges Lager von besten Sorten

Taschenuhren in Gold, Silber und Metall

sowie große Auswahl von Pendel-, Küchen- und Weckeruhren etc.

zu den billigsten Preisen unter reeller Garantie. Auch alle in dieses Fach einschlägigen Reparaturen werden angenommen und von einem tüchtigen Wiener Fachmann selbsttätig, gewissenhaft, gut und billig ausgeführt.

Lager auch von Gold-, Silber- und Optischen Waren.

Villa zu verkaufen.

Redtenbachstraße, 4 Zimmer, 2 Küchen, Waschküche, Holzkeller, Speise.

Auskunft bei Maurermeister G. Delizotti, Waidhofen a. d. Ybbs.



Köstlich! Eine Schale Kaffee mit

Adolf J. Tize's

Kaiserkaffee-Zusatz.

An Wohlgeschmack, Ausgiebigkeit und Farbekraft unübertroffen.

= Schutzmarke Pöstlingberg. =